



Einfache Anfrage

Einfache Anfrage Barbara Frei-Grimm: Wie hat sich das Angebot an Kinderkrippenplätzen in der Stadt St.Gallen seit 2003 entwickelt?; Beantwortung

Am 29. August 2006 reichte Barbara Frei-Grimm die beiliegende Einfache Anfrage betreffend "Wie hat sich das Angebot an Kinderkrippenplätzen in der Stadt seit 2003 entwickelt" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

Im Zusammenhang mit dem Postulatsbericht „Familienergänzende Betreuung von Kindern im Vorschulalter: Ausbau des Angebotes“ vom 27. Mai 2003 (Nr. 3430) wurde eine Analyse des Angebots und der Nachfrage nach Krippenplätzen in der Stadt St.Gallen durchgeführt. Die Analyse hat ergeben, dass im Jahre 2002 ein Nachfrageüberschuss von rund 90 Plätzen bestand. Aufgrund dieser Ergebnisse wurde unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten ein etappenweiser Ausbau der städtischen Mitfinanzierung von neuen Plätzen geplant. Konkret war vorgesehen, dass die Stadt während drei Jahren pro Jahr 20 neue Krippenplätze unterstützt. Im Jahr 2004 wurden mit der Gründung der Kinderkrippe für die Kinder von städtischen und kantonalen Angestellten 20 neue Plätze geschaffen. In den Jahren 2005 und 2006 wurden für je 20 zusätzliche Plätze, die privat zu realisieren sind, Subventionen bereitgestellt.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Seit dem Jahre 2003 wurden in der Stadt St.Gallen neben der Gründung der Kinderkrippe für Kinder von städtischen und kantonalen Angestellten (20 - 24 Plätze) 42 Krippenplätze neu geschaffen. Diese 42 Plätze sind aufgrund der Erweiterung zweier Krippen wie auch aufgrund der Neugründung einer Kinderkrippe entstanden. Seit dem Jahre 2003 sind demnach in der Stadt St.Gallen 66 neue Krippenplätze entstanden.



2. Zum heutigen Zeitpunkt werden von den acht subventionierten Kinderkrippen 216 Plätze angeboten. Sechs zusätzliche Kinderkrippen mit insgesamt 132 Plätzen werden von der Stadt St.Gallen nicht subventioniert.

Die Stadt schliesst jeweils mit den Kinderkrippen, welche finanziell unterstützt werden, eine Leistungsvereinbarung ab. Diese Vereinbarung enthält unter anderem auch Bedingungen, welche die Stadt an die Kinderkrippen stellt. Solche Bedingungen sind beispielsweise die Einhaltung von vereinbarten Tarifen, die Entlöhnung des Betreuungspersonals nach den Empfehlungen des Schweizerischen Krippenverbandes wie auch die Übermittlung von Subventionsabrechnung, Warteliste und Neueintritten an die Stadt. Dass einzelne Krippen von der Stadt nicht subventioniert werden, liegt daran, dass diese Kinderkrippen beispielsweise einzelne Bedingungen nicht akzeptieren wollen bzw. ihnen der Rahmen, den ihnen die Stadt steckt, zu eng ist.

Seit dem Jahre 2002 hat sich die Warteliste der subventionierten Kinderkrippen wie folgt entwickelt:

Monat/Jahr	Kleinkinder		Säuglinge		Total Plätze
	Nachfragende	Plätze	Nachfragende	Plätze	
12.2002	58	33	61	35	68
12.2003	38	22.7	50	26.3	49
06.2004	24	12.4	20	10.8	23.2
12.2004	36	15.9	36	16.55	32.45
06.2005	22	9.6	24	12.65	22.25
12.2005	15	6.9	15	11.3	18.2
08.2006	8	3.4	5	5.4	8.8

Wie die Entwicklung der Wartelisten zeigt, ist der Nachfrageüberschuss seit dem Jahre 2002 deutlich zurückgegangen. Wiesen die Wartelisten der subventionierten Kinderkrippen Ende 2002 noch 68 Plätze aus, so bestand Ende August 2006 noch ein Nachfrageüberschuss von lediglich rund 9 Plätzen. Überträgt man die Zahlen der Wartelisten der subventionierten Kinderkrippen auf den nicht-subventionierten Bereich, so ergibt sich per Ende August 2006 gesamthaft ein zusätzlicher Bedarf von rund 15 Krippenplätzen.

Ein erheblicher Rückgang ist insbesondere zwischen dem Dezember 2002 und dem Dezember 2003 festzustellen. Im Jahre 2003 wurde eine Befragung der Eltern durchgeführt,



deren Kinder auf den Wartelisten der subventionierten Kinderkrippen aufgeführt waren. Dabei wurde festgestellt, dass verschiedene Familien bereits eine andere Lösung gefunden hatten oder sich die Situation einzelner Familien in der Zwischenzeit verändert hatte, und daher der Bedarf an Krippenplätzen nicht mehr so gross war wie ein Jahr zuvor. Positive Auswirkungen auf die Wartelisten hat sicherlich ebenfalls die Gründung von neuen Krippenplätzen. Seit dem Jahre 2003 wurden 66 neue Krippenplätze bewilligt. Auch wurde teilweise in den umliegenden Gemeinden ein Zuwachs an Krippenplätzen festgestellt. Seit dem Jahre 2003 wurden im ganzen Kanton St.Gallen (inkl. Stadt St.Gallen) 220 neue Krippenplätze geschaffen - teilweise durch Erweiterung von bestehenden Kinderkrippen und teilweise durch Gründung von neuen Krippen. Einen Teil dieser Plätze ist beispielsweise in den Gemeinden Steinach, Gaiserwald und Goldach entstanden.

Es ist zu erwähnen, dass seit dem Dezember 2005 bei der Erfassung der Wartelisten lediglich die Kinder erfasst werden, welche in den nächsten drei Monaten einen Platz benötigen. Nicht mehr erfasst werden die Kinder, welche bereits einen Platz zugesichert haben. Diese Anpassung der Wartelisten trägt sicherlich ebenfalls zu einem Rückgang der Anzahl Kinder auf den Wartelisten bei.

3. Wie die Zahlen der Wartelisten zeigen, besteht heute in der Stadt St.Gallen lediglich noch ein Nachfrageüberschuss von rund 15 Krippenplätzen. Der Druck zur Schaffung von neuen Krippenplätzen ist gegenüber dem Jahre 2003 in der Stadt St.Gallen deutlich gesunken. Der Stadtrat ist der Überzeugung, dass die familienergänzende Kinderbetreuung in der heutigen Zeit eine wichtige gesellschaftliche Funktion hat und befürwortet die Unterstützung und Förderung von familienergänzenden Betreuungseinrichtungen. Er ist auch weiterhin bereit, neue Subventionsgesuche von Kinderkrippen zu prüfen.

Der Stadtpräsident:
Hagmann

Im Namen des Stadtrats
Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Einfache Anfrage vom 29. August 2006

